

Offener Brief

15.10.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heirich, sehr geehrte Frau Speidel, sehr geehrter Gemeinderat, sehr geehrte Öffentlichkeit,

über die in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 09.10.2018 von Frau Speidel gemachten Ausführungen und den nachfolgenden Artikeln in der Nürtinger Zeitung vom 11. und 12.10.2018 waren wir fassungslos. Die von Frau Speidel zitierten Facebook-Posts, Leserbriefe und Pressemitteilungen wurden in einen Topf geworfen, ohne zu differenzieren und ohne konkret Ross und Reiter zu nennen. Einen derart verallgemeinernden Rundumschlag weisen wir als Bürgerinitiative entschieden zurück, zumal Leserbriefe und Pressemitteilungen immer mit Angabe des Verfassers abgedruckt werden. Das Zerkratzen des Autos einer Mitarbeiterin verurteilen wir ebenso wie Sie als kriminelle Handlung und hoffen, dass die Anzeige zur Ergreifung des Täters führt. Leider ist durch die Aufzählung der „Zumutungen“ durch Frau Speidel der Eindruck entstanden, als ob die Leserbriefschreiber in einem Zusammenhang mit Facebook-Posts oder kriminellen Handlungen stünden. Dieses falsche Bild muss in der nächsten Gemeinderatssitzung öffentlich korrigiert und klargestellt werden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, gestatten Sie uns eine kritische Betrachtung Ihres Vortrags in der Gemeinderatssitzung. Sie werfen einzelnen Bürgern und Gemeinderäten vor, das Ansehen der Stadt und der Stadtverwaltung systematisch zu untergraben. Mitglieder der „Bürgerinitiative Nürtingen am Neckar“ (BI) und weitere Personen, die die Ziele der BI unterstützen, haben kritische Leserbriefe geschrieben. Diese verfolgten durchweg das Ziel, die Wirkung des Handelns der Stadtverwaltung darzustellen. Dass rund um das Hotelprojekt bis zuletzt zahlreiche Fehler gemacht wurden, steht für uns fest und lässt sich an den zahlreichen wieder zurückgenommenen Gemeinderatsbeschlüssen sowie der sogenannten „repräsentativen Bürgerbeteiligung“ festmachen. Diskussionen über das Für und Wider haben Sie zusammen mit den Mehrheitsfraktionen im Gemeinderat konsequent nicht im notwendigen Maß zugelassen, sondern immer wieder versucht, mit jeweils nur einem Beschlussantrag ohne Alternative oder mit durch nichts begründeten Voraussetzungen Ihre Pläne durchzusetzen. Wenn sich daran Widerstand entwickelt, kann dieser öffentlich nur artikuliert werden, indem die Nürtinger Zeitung als Plattform für Leserbriefe benutzt wird. Damit der Leser, der nicht in der Gemeinderatssitzung anwesend war, die Ausführungen eines Leserbriefes auch wirklich versteht, ist es hin und wieder notwendig, die handelnden Personen und die Auswirkungen ihres Handelns auf diesem Weg zu benennen. Wenn Fehler gemacht werden, muss dies aufgedeckt werden dürfen. Dies bezeichnen Sie dann als "Respektlosigkeit" gegenüber der Verwaltung und ihren Mitarbeitern. Hier liegt Ihrerseits ein großes Missverständnis vor, denn Sie verwechseln Kritik mit Respektlosigkeit.

Demokratie kann nur funktionieren, wenn die „Regierten“ den Eindruck haben, dass die „Regierenden“ ihre Probleme ernst nehmen. Wenn uns ein Gemeinderat wörtlich erklärt, dass die legitimen Mittel „Bürgerbegehren und Bürgerentscheid“ verboten gehören, zeigt uns dies, dass die vom MP Kretschmann ausgerufene „Politik des Gehörtwerdens“ nicht überall angekommen ist. „Gehörtwerden“ drückt sich vor allem dadurch aus, dass Gemeinderat und Verwaltung in ständigem Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen. In Nürtingen ist diese Kultur leider stark verkümmert, sonst würden wir am Infostand der BI nicht immer wieder den Satz hören: „Die machen doch sowieso, was sie wollen“. Diese Aussage ist übrigens oft die Begründung für das Wahlverhalten zu Gunsten der AfD und eine häufig zitierte Ausrede, um das eigene „Nicht-Wählen-Gehen“ zu begründen. Deshalb wirbt die BI massiv dafür, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren und am

Ende auch wählen zu gehen. Auch Gemeinderat und Verwaltung tragen dafür ein hohes Maß an Verantwortung.

Sie selbst, Herr Oberbürgermeister, haben erkennbar keine Vorstellung davon, wie bei einer großen Zahl von Bürgerinnen und Bürgern Ihre Arbeit beurteilt wird. Ihre Rolle als gewähltes Stadtoberhaupt wird mittlerweile äußerst kritisch gesehen und in Frage gestellt, wie wir zahlreichen Äußerungen an unserem wöchentlichen Infostand auf dem Wochenmarkt entnehmen konnten. Leider haben sowohl Sie selbst, als auch mit ganz wenigen Ausnahmen Gemeinderäte der Mehrheitsfraktionen, sich dort nie sehen lassen. Und Mitarbeiter der Stadt haben sich dort aus Angst um ihren Arbeitsplatz durchweg nicht getraut, ihre Meinung zu äußern, wie sie uns selbst mehrfach mitgeteilt haben. Dies lässt den Schluss zu, dass im Rathaus ein Klima der Angst herrscht und Kritik gar nicht mehr bis zu Ihnen durchdringt. Woher Sie wissen wollen, was „die Bürger dieser Stadt wollen“, bleibt unter diesen Umständen ein Rätsel.

Deshalb teilen wir Ihnen, Herr Oberbürgermeister, auf diesem Weg die Frage mit, die am häufigsten an unserem Marktstand gestellt wurde: „Wie lange muss Nürtingen diesen OB noch aushalten?“. Wir, die Vertreter der BI haben uns in der Beantwortung dieser Frage immer zurückgehalten, weil wir an einer sachlichen, aber kritischen Diskussion interessiert sind. Auch von Facebook hat sich die BI ferngehalten, weil uns klar ist, dass dort die Diskussionskultur nur sehr schwer kontrollierbar ist.

Um den Appell von Frau Speidel umzusetzen, ein respektvolles, wertschätzendes und wohlwollendes Miteinander zu pflegen, ist nicht nur die BI gefragt. Auch bei den Stadtoberen muss der Wille vorhanden sein, andere Meinungen zu respektieren und Andersdenkende nicht von den notwendigen Diskussionsprozessen auszuschließen. Daraus könnte ein konstruktiver Dialog entstehen, anstatt pauschale Vorwürfe in die Öffentlichkeit zu bringen.

Freundliche Grüße

Bürgerinitiative „Nürtingen am Neckar“

Fritz Eisele, Dieter Braunmüller, Klaus Nägele, Friedrich Röcker, Dorothea Röcker,
Waltraud Schmid, Eli Klett, Andreas Bierlein, Isanthe Schnell, Eugen Schnell